

Bedrohung und Schutz

Der Bestand an Schweinswalen in der deutschen Nordsee hat sich in den letzten Jahren deutlich reduziert. Seit 2009 hat sich die Population jährlich um etwa 3,8% verringert: von 49.700 auf circa 23.219 Tiere.* Die geringere Lebenserwartung und hohe Sterblichkeit der Schweinswale hat mehrere Ursachen:

Überfischung und Klimawandel: Die Nordsee ist eines der am stärksten genutzten Meere weltweit. Durch Überfischung und den Klimawandel-bedingten Rückzug vieler Arten in kühlere Gewässer, wird den Schweinswalen ihre Nahrungsgrundlage entzogen. Zudem verenden Sie immer wieder in Grund- und Stellnetzen. Sie verfangen sich in den Maschen und können nicht zum Atmen auftauchen.

Ohrenbetäubender Lärm: Der permanente Lärm aus der Schifffahrt (von Jet-Skis bis hin zu kommerziellen Frachtschiffen oder Saugbaggerschiffen für Kies- und Sandabbau) und extreme Lautstärken, wie z. B. bei Bauarbeiten zu Offshore-Windparks, schädigen das empfindliche Gehör der Tiere nachhaltig – die überlebenswichtige Echoortung funktioniert nicht mehr.

Gift im Wasser: Ölfilme nach Kollisionsunfällen, Schadstoffe aus Industrie und Agrarwirtschaft, Makro- und Mikroplastik ... all das gelangt in die Nordsee und über die Nahrungskette weiter in den Körper der Tiere. Dort reichern sich Giftstoffe, Schwermetalle oder Pestizide an und wirken sich negativ auf Immunsystem und Fruchtbarkeit aus.

Die strengen Schutzmaßnahmen in der Nordsee sollen das Überleben des Schweinswals sichern. Er darf weder gejagt oder gefangen noch verletzt oder getötet werden.

* Ergebnis einer Studie der Stiftung Tierärztlichen Hochschule Hannover (veröffentlicht 2021). Die Zählungen wurden innerhalb der deutschen AWZ (Ausschließlichen Wirtschaftszone = zwischen 12 und 200 Seemeilen vor dem Festland) der Nordsee vorgenommen.



Mehr über Wale?

Noch mehr Informationen über den Schweinswal und seine großen Verwandten gibt es z. B. im Erlebniszentrum Naturgewalten in List oder in der Walausstellung im Multimar Wattforum in Tönning. Dort können Sie Originalskelette von Pott- und Zwergwalen bestaunen, Walgesängen lauschen und sich über Bedrohung und Schutzmaßnahmen dieser einzigartigen Meeressäuger informieren.

Herausgegeben von:

© LKN-SH | Nationalparkverwaltung
Schlossgarten 1 | 25832 Tönning
Tel: 04861 9620-0



E-Mail: nationalpark@lkn.landsh.de
www.nationalpark-wattenmeer.de | www.weltnaturerbe-wattenmeer.de

Fotos & Abbildungen: B. S. Dijkse, S. Ahlborn / LKN.SH; S. Walentowitz

Text: Nationalparkverwaltung / LKN.SH
Layout: K. Junge / LKN.SH

gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Tönning, 12 | 2022



Der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de



Nationalpark
Wattenmeer
SCHLESWIG-HOLSTEIN



Der Schweinswal



Whale-Watching im Wattenmeer

Das Meer liegt spiegelglatt vor dem Strand von Sylt. Es weht kein Lüftchen. Plötzlich durchbricht eine kleine dunkle Flosse die Wasseroberfläche. Ein Schweinswal! Wale im Meer zu beobachten ist ein besonderes Erlebnis – auch wenn der Schweinswal ein kleiner Vertreter dieser sonst oft riesigen Verwandtschaft ist. Leider sind viele Walarten bedroht und ihre Zahl geht zurück.

Wir möchten Ihnen diese besonderen Tiere und speziell den einzigen heimischen Wal des Wattenmeeres etwas näher vorstellen.

Das Leben der Schweinswale

Wale sind Säugetiere, die ausschließlich im Wasser leben. Sie stammen von Paarhufern ab, die vor circa 50 Millionen Jahren nach und nach zu einem Leben im Wasser übergegangen sind. Heute sind mehr als 80 Walarten bekannt. Es gibt sie in allen Meeren der Welt, einige Arten leben auch in Flüssen.

Die Gruppe der Wale teilt sich auf in **Bartenwale**, die mit ihren Barten (*Hornplatten im Oberkiefer – anstelle von Zähnen*) große Mengen an Plankton aus dem Wasser filtern, und **Zahnwale**, die meist räuberisch leben. Schweinswale gehören zu den Zahnwalen und sind mit den Delfinen verwandt. Im Gegensatz zu diesen kommen sie jedoch nur selten mit dem ganzen Körper aus dem Wasser, sondern zeigen beim Auftauchen nur Kopf und Rückenfinne. Dann tauchen sie wieder ab – für bis zu sieben Minuten. Beim Schwimmen erreichen Sie eine Geschwindigkeit von bis zu 22 Stundenkilometern.

Unter Wasser spielt vor allem die akustische Kommunikation eine wichtige Rolle. Viele kennen die umfangreichen Gesänge der Buckelwale. Die Kommunikation der Schweinswale ist für die Menschen jedoch nicht zu hören. Sie nutzen, wie alle Zahnwale, die Echoortung (*ähnlich wie Fledermäuse*). Hierfür erzeugen sie wiederholt kurze Schallimpulse (*Klicks*) im Ultraschallbereich. Diese geben sie über die sogenannte Melone, einem Organ aus Fettgeweben, in ihre Umgebung ab. Die von der Umgebung zurückgeworfenen Schallwellen (*Echo*), etwa von Fischen, werden über den Unterkiefer an das Innenohr weitergeleitet. So können sich Schweinswale ein akustisches Bild ihrer Umgebung machen oder mit Artgenossen kommunizieren.

Aristoteles hat's entdeckt!

Seinen Namen verdankt der Schweinswal vermutlich niemand Geringerem als dem griechischen Universalgelehrten Aristoteles. Der soll bei der Untersuchung eines Schweinswals entdeckt haben, dass Wale Säugetiere und keine Fische sind und dem Wal daraufhin den Namen „Phokaina“ (*Meeresschwein*) gegeben haben. Schweinswale und Meerschweinchen haben in manchen Sprachen sogar den gleichen Namen (*auf Dänisch: Marsvin*).



Steckbrief Schweinswal

Wissenschaftl. Name:	<i>Phocoena phocoena</i>
Weitere Namen:	Kleiner Tümmler, „Braunfisch“
Vorkommen:	flache Meere der Nordhalbkugel
Größe und Gewicht:	1,2 bis 1,9 m; 50 bis 70 kg, Weibchen werden größer als Männchen



Aussehen:	Oberseite dunkelgrau, Unterseite hell, niedrige Stirn, rundliche Schnauze, dunkle Rückfinne & Brustflossen (= Flipper)
Nahrung:	Fische und Garnelen
Fortpflanzung:	Paarung im Sommer, Tragezeit ca. 10 - 11 Monate
Jungtiere:	bei Geburt ca. 5-7 kg und ca. 65-75 cm, Kälber werden 8-10 Monate gesäugt
Alter:	die Lebenserwartung von 20 Jahren wird nur selten erreicht – in der Regel werden sie aufgrund der vielen Bedrohungen im Meer (<i>siehe Rückseite</i>) nur 5 bis 9 Jahre alt
Gruppen:	Schweinswale sind selten in größeren Gruppen, sondern häufiger einzeln oder als Mutter-Kind-Paar anzutreffen.
Schutzstatus:	in Europa als „gefährdet“ eingestuft und auf Deutschlands „Roter Liste“ als „stark gefährdet“ geführt; nach Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie streng geschützt

1999 wurde das erste europäische Walschutzgebiet, im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, westlich vor Sylt und Amrum bis zur 12-Seemeilen-Grenze eingerichtet. Ein wichtiger Rückzugsraum für die Schweinswale.